

Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport  
Land Brandenburg

# **Vorläufiger Rahmenlehrplan**

für den Unterricht in der  
gymnasialen Oberstufe im  
Land Brandenburg



**Wirtschaftswissenschaft/  
Wirtschaftswissenschaft (b.)**

## **IMPRESSUM**

### **Erarbeitung**

Dieser Vorläufige Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

### **Herausgeber**

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

### **Gültigkeit des Vorläufigen Rahmenlehrplans**

Gültig ab 1. August 2012

Der Vorläufige Rahmenlehrplan gilt für alle Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2012/2013 in die Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe oder die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten oder diese aus anderen Gründen beginnen.

### **Rahmenlehrplannummer**

**402014.12 Wirtschaftswissenschaft/Wirtschaftswissenschaft (b.)**

1. Auflage 2012

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Herausgeber behält sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

# Inhaltsverzeichnis

Einführungsphase.....	V
-----------------------	---

## Kerncurriculum für die Qualifikationsphase

1	Bildung und Erziehung in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe .....	5
1.1	Grundsätze .....	5
1.2	Lernen und Unterricht .....	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung .....	7
2	Beitrag des Faches Wirtschaftswissenschaft zum Kompetenzerwerb .....	9
2.1	Fachprofil .....	9
2.2	Fachbezogene Kompetenzen .....	10
2.3	Das Fach Wirtschaftswissenschaft im berufsorientierten Schwerpunkt Wirtschaft .....	12
3	Abschlussorientierte Standards.....	13
4	Kompetenzen und Inhalte .....	15
4.1	Wirtschaftswissenschaft (grundlegendes Anforderungsniveau) .....	15
4.1.1	Betrieblicher Leistungsprozess .....	15
4.1.2	Betriebliche Entscheidungsprozesse .....	16
4.1.3	Märkte .....	16
4.1.4	Nachhaltiges Wirtschaften .....	17
4.2	Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft (b.) (erhöhtes Anforderungsniveau).....	17
4.2.1	Betriebswirtschaftslehre .....	17
4.2.2	Mikroökonomie.....	19
4.2.3	Makroökonomie (Wirtschaftspolitik) .....	21
4.2.4	Makroökonomie (Globalisierung) .....	22

## Ergänzungen

5	Kurshalbjahre .....	24
---	---------------------	----



## Einführungsphase

### Zielsetzung

Im Unterricht der Einführungsphase bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor. Spätestens am Ende der Einführungsphase erreichen sie die für ein erfolgreiches Lernen in der Qualifikationsphase notwendigen Voraussetzungen.

Die für die Qualifikationsphase beschriebenen Grundsätze für Unterricht und Erziehung sowie die Ausführungen zum Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb gelten für die Einführungsphase entsprechend. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Stärken weiterzuentwickeln und Defizite auszugleichen. Sie vertiefen bzw. erwerben fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabenstellungen selbstständig. Hierzu gehören auch die angemessene Verwendung der Sprache und die Nutzung von funktionalen Lesestrategien. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an.

Zur Vorbereitung auf die Arbeit im Kurs auf dem grundlegenden und auf dem erhöhten Anforderungsniveau erhalten sie individuelle Lernspielräume und werden von ihren Lehrkräften unterstützt und beraten. Notwendig ist darüber hinaus das Hinführen zur schriftlichen Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben im Hinblick auf die Klausuren in der gymnasialen Oberstufe.

In der Einführungsphase kommen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten zusammen. Je nach Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden fachspezifische Verfahren, Techniken und Strategien im Hinblick auf die Anforderungen des Kurses vertieft, indem z. B. binnendifferenziert gearbeitet und dabei die Herausbildung größerer Lernerautonomie gefördert wird.

### Kompetenzen und Inhalte

Die Fächer Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft (b.) sind in der Einführungsphase neu beginnende Unterrichtsfächer:

- in der gymnasialen Oberstufe im beruflichen Gymnasium und an der Gesamtschule,
- in der Jahrgangsstufe 10 am Gymnasium.

Der Einführungsphase kommt grundlegende Bedeutung für die zukünftigen Lernprozesse und für die Motivation zur Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses für die Schülerinnen und Schüler neuen Faches zu. Das Themenfeld orientiert sich an der fachwissenschaftlichen Systematik sowie dem Vorwissen, den Interessen und der Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, die fachlichen und methodischen Kompetenzen für die Qualifikationsphase zu legen.

Indem wirtschaftswissenschaftliche Themen und Inhalte bereits Gegenstand weiterer Unterrichtsfächer in der Sekundarstufe I gewesen sind (Geografie, Politische Bildung oder Wirtschaft-Arbeit-Technik), vertiefen und erweitern die Lernenden in der Sekundarstufe I erworbene Kompetenzen. Hat beispielsweise ein Teil der Schülerinnen und Schüler das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik im Wahlpflichtunterricht mit größeren Wochenstundenanteilen besucht, dann ist darauf zu achten, dass den unterschiedlichen Voraussetzungen durch Differenzierungsmaßnahmen Rechnung getragen wird.

Der Kompetenzerwerb in den Inhaltsbereichen umfasst die vier Kompetenzbereiche (siehe Kapitel 2). Für die Inhaltsbereiche wird jeweils beschrieben, welche Kompetenzen die Lernenden erwerben müssen.

Die inhaltlichen Vorgaben ergeben sich aus den unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen des Faches als allgemeinbildendes Fach oder als Fach im berufsorientierten Schwerpunkt Wirtschaft am beruflichen Gymnasium. Da Wirtschaftswissenschaft (b.) auch in Kombination mit dem Fach Rechnungswesen, Recht oder Wirtschaftsinformatik belegt wird, entfallen ent-

sprechende Inhalte für die Einführungsphase. Demgegenüber werden Aspekte der betrieblichen Buchführung oder des Rechts stärker in das allgemeinbildende Fach Wirtschaftswissenschaft integriert.

### 1. Kurshalbjahr:

#### **Wirtschaftswissenschaft / Wirtschaftswissenschaft (b.) (grundlegendes Anforderungsniveau)**

##### **Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft**

###### **Inhalte**

- Einführung in das Fach
- wirtschaftliche Grundbegriffe
- Produktionsfaktoren
- Stellung der Unternehmen in der Volkswirtschaft

###### **Kompetenzerwerb im Themenfeld**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen die Wirtschaftswissenschaft in das System der Wissenschaften begründet ein und unterscheiden Volks- und Betriebswirtschaftslehre,
- problematisieren wirtschaftliches Handeln in den Kategorien der ökonomischen Verhaltenstheorie,
- beschreiben die Produktionsfaktoren und arbeiten Interdependenzen heraus,
- erklären die konstitutiven Merkmale eines Unternehmens in einem marktwirtschaftlichen System und klassifizieren die Unternehmen nach verschiedenen Aspekten.

### 2. Kurshalbjahr:

#### **Wirtschaftswissenschaft (grundlegendes Anforderungsniveau)**

##### **Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft**

###### **Inhalte**

###### **Wahlobligatorisch**

###### **Recht**

- Systematik des Rechts
- Grundlagen des Vertragsrechts

###### **Buchführung**

- Inventur und Inventar, Bilanz
- Buchen auf Bestands- und Erfolgskonten

###### **Kompetenzerwerb im Themenfeld**

###### **Recht**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die wirtschaftlich relevanten Rechtsgebiete und setzen sich mit ausgewählten Rechtsnormen auseinander,
- analysieren ihre rechtliche Position als Minderjährige,
- beschreiben die Wesensmerkmale von Verträgen und beurteilen die rechtlichen Folgen von Vertragsverletzungen,
- diskutieren wirtschafts- und lebensweltbezogene rechtliche Sachverhalte.

###### **Buchführung**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das System der Buchführung und ordnen dieses in das betriebliche Rechnungswesen ein,
- ermitteln den Erfolg einer Unternehmung auf Grundlage des Eigenkapitalvergleichs,
- buchen grundlegende Geschäftsfälle im System der doppelten Buchführung und beurteilen das über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis.

**2. Kurshalbjahr:****Wirtschaftswissenschaft (erhöhtes Anforderungsniveau)****Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft****Inhalte****Soziale Marktwirtschaft**

- historische Einführung
- Säulen der sozialen Marktwirtschaft
- Probleme, Grenzen, Herausforderungen

**Wahlobligatorisch****Recht**

- Systematik des Rechts
- Grundlagen des Vertragsrechts

**Buchführung**

- Inventur und Inventar, Bilanz
- Buchen auf Bestands- und Erfolgskonten

**Kompetenzerwerb im Themenfeld**

Die Schülerinnen und Schüler

- fassen ausgehend von der wirtschaftlichen Analyse der deutschen Nachkriegssituation die historische Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft zusammen und beschreiben deren Säulen,
- erläutern die Probleme und Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft und diskutieren sowohl ihre Verantwortung als auch ihre Möglichkeiten der Mitwirkung.

**Recht**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die wirtschaftlich relevanten Rechtsgebiete und setzen sich mit ausgewählten Rechtsnormen auseinander,
- analysieren ihre rechtliche Position als Minderjährige,
- beschreiben die Wesensmerkmale von Verträgen und beurteilen die rechtlichen Folgen von Vertragsverletzungen,
- diskutieren wirtschafts- und lebensweltbezogene rechtliche Sachverhalte.

**Buchführung**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das System der Buchführung und ordnen dieses in das betriebliche Rechnungswesen ein,
- ermitteln den Erfolg einer Unternehmung auf Grundlage des Eigenkapitalvergleichs,
- buchen grundlegende Geschäftsfälle im System der doppelten Buchführung und beurteilen das über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis.

**2. Kurshalbjahr:****Wirtschaftswissenschaft (b.) (erhöhtes Anforderungsniveau)****Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft****Inhalte****Geld**

- Entwicklung und Funktionen des Geldes
- moderner Zahlungsverkehr
- Vermögensbildung
- Verbraucherdarlehen

**Modelle in der Volkswirtschaftslehre**

- Wirtschaftskreislauf
- Preisbildung im Modell des vollkommenen Marktes
- Idealtypen der Wirtschaftsordnung

**Soziale Marktwirtschaft**

- historische Einführung
- Säulen der sozialen Marktwirtschaft
- Probleme, Grenzen, Herausforderungen

**Kompetenzerwerb im Themenfeld****Geld**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Entwicklung und Funktionen des Geldes,
- stellen aktuelle Formen des Zahlungsverkehrs dar und beurteilen diese aus der Sicht des Verbrauchers,
- vergleichen aktuelle Vermögensbildungsformen,
- arbeiten heraus, welche persönlichen Konsequenzen eine Überschuldung nach sich ziehen kann.

**Modelle in der Volkswirtschaft**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Verfahren der Modellbildung und arbeiten die Funktionen von Modellen in der Wirtschaftswissenschaft heraus,
- veranschaulichen Wirtschaftskreisläufe in alternativen Darstellungsformen und erklären immanente Beziehungen,
- untersuchen den Preismechanismus auf dem vollkommenen Markt auf grundlegendem Niveau,
- erklären die Notwendigkeit einer Wirtschaftsordnung und deren Verankerung in der jeweiligen Gesellschaftsordnung, vergleichen die beiden idealtypischen Grundmodelle und diskutieren die jeweiligen Prämissen im Modell.

**Soziale Marktwirtschaft**

Die Schülerinnen und Schüler

- fassen ausgehend von der wirtschaftlichen Analyse der deutschen Nachkriegssituation die historische Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft zusammen und beschreiben deren Säulen,
- erläutern die Probleme und Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft und diskutieren sowohl ihre Verantwortung als auch ihre Möglichkeiten der Mitwirkung.



# 1 Bildung und Erziehung in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

## 1.1 Grundsätze

In der Qualifikationsphase erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Kompetenzen mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen eines Hochschulstudiums oder einer beruflichen Ausbildung vorzubereiten. Sie handeln zunehmend selbstständig und übernehmen Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen. Die Grundlagen für das Zusammenleben und -arbeiten in einer demokratischen Gesellschaft und für das friedliche Zusammenleben der Völker sind ihnen vertraut. Die Lernenden erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung, der Sprache, der Herkunft, einer Behinderung, der religiösen und politischen Anschauungen, der sexuellen Identität und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen, technischen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinander, nutzen deren Möglichkeiten und schätzen Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen zunehmend sachgerecht ein. Sie gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt erfordert ein dynamisches Modell des Kompetenzerwerbs, das auf lebenslanges Lernen und die Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und Berufsleben ausgerichtet ist. Hierzu durchdringen die Schülerinnen und Schüler zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche, erkennen die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen und lernen, vorhandene sowie neu erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten miteinander zu verknüpfen. Die Lernenden entwickeln ihre Fähigkeiten im Umgang mit Sprache und Wissen weiter und setzen sie zunehmend situationsangemessen, zielorientiert und adressatengerecht ein.

*Kompetenzerwerb*

Mit den abschlussorientierten Standards wird verdeutlicht, über welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Abitur verfügen müssen. Die Standards bieten damit Lernenden und Lehrenden Orientierung für erfolgreiches Handeln und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche.

*Standardorientierung*

Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Zielsetzungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer vertieften und erweiterten allgemeinen sowie wissenschaftspropädeutischen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige sowie perspektivisch an die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

*Themenfelder und Inhalte*

Die Schülerinnen und Schüler entfalten anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen, wenn sie die in einem Lernprozess erworbenen Kompetenzen auf neue Lernbereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Studium, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Diesen Erfordernissen trägt das Kerncurriculum durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zum Kompetenzerwerb berücksichtigt werden.

*Schulinternes Curriculum*

Das Kerncurriculum ist die verbindliche Basis für die Gestaltung des schulinternen Curriculums, in dem der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Beim Erstellen des schulinternen Curriculums werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Kerncurriculum nutzt die Schule das schulinterne Curriculum als ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Im schulinternen Curriculum werden überprüfbare Ziele formuliert, die die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts in der Qualifikationsphase bilden.

## 1.2 Lernen und Unterricht

*Mitverantwortung und Mitgestaltung von Unterricht*

Lernen und Lehren in der Qualifikationsphase müssen dem besonderen Entwicklungsabschnitt Rechnung tragen, in dem die Jugendlichen zu jungen Erwachsenen werden. Dies geschieht vor allem dadurch, dass die Lernenden Verantwortung für den Lernprozess und den Lernerfolg übernehmen und sowohl den Unterricht als auch das eigene Lernen aktiv selbst gestalten.

*Lernen als individueller Prozess*

Beim Lernen konstruiert jede Einzelne/jeder Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen.

Dieser Tatsache wird durch eine Lernkultur Rechnung getragen, in der sich die Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln ermöglicht. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen angesehen.

*Phasen des Anwendens*

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen des Anwendens, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

*Lernumgebung*

Lernumgebungen werden so gestaltet, dass sie das selbst gesteuerte Lernen von Schülerinnen und Schülern fördern. Sie unterstützen durch den Einsatz von Medien sowie zeitgemäßer Kommunikations- und Informationstechnik sowohl die Differenzierung individueller Lernprozesse als auch das kooperative Lernen. Dies trifft sowohl auf die Nutzung von multimedialen und netzbasierten Lernarrangements als auch auf den produktiven Umgang mit Medien zu. Moderne Lernumgebungen ermöglichen es den Lernenden, eigene Lern- und Arbeitsziele zu formulieren und zu verwirklichen sowie eigene Arbeitsergebnisse auszuwerten und zu nutzen.

Die Integration geschlechtsspezifischer Perspektiven in den Unterricht fördert die Wahrnehmung und Stärkung der Lernenden mit ihrer Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie unterstützt die Verwirklichung von gleichberechtigten Lebensperspektiven. Die Schülerinnen und Schüler werden bestärkt, unabhängig von tradierten Rollenfestlegungen Entscheidungen über ihre berufliche und persönliche Lebensplanung zu treffen.

*Gleichberechtigung von Mann und Frau*

Durch fachübergreifendes Lernen werden Inhalte und Themenfelder in größerem Kontext erfasst, außerfachliche Bezüge hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördern die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und ermöglichen allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

*Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen*

Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich die Schülerinnen und Schüler aktiv beteiligen, werden über Fächergrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten auch zum Dokumentieren und Präsentieren. Auf diese Weise bereiten sie sich auf das Studium und ihre spätere Berufstätigkeit vor.

*Projektarbeit*

Außerhalb der Schule gesammelte Erfahrungen, Kenntnisse und erworbene Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsarbeit einbezogen. Zur Vermittlung solcher Erfahrungen werden ebenso die Angebote außerschulischer Lernorte, kultureller oder wissenschaftlicher Einrichtungen sowie staatlicher und privater Institutionen genutzt. Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat ebenfalls eine wichtige Funktion; sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt zur Stärkung ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei.

*Einbeziehung außerschulischer Erfahrungen*

### 1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist eine individuelle Beratung, die die Stärken der Lernenden aufgreift und Lernergebnisse nutzt, um Lernfortschritte auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien zu beschreiben und zu fördern.

So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen außerdem, anderen Menschen faire und sachliche Rückmeldungen zu geben, die für eine produktive Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Handeln unerlässlich sind.

Die Anforderungen in Aufgabenstellungen orientieren sich im Verlauf der Qualifikationsphase zunehmend an der Vertiefung von Kompetenzen und den im Kerncurriculum beschriebenen abschlussorientierten Standards sowie an den Aufgabenformen und der Dauer der Abiturprüfung. Die Aufgabenstellungen sind so offen, dass sie von den Lernenden eine eigene Gestaltungsleistung abverlangen. Die von den Schülerinnen und Schülern geforderten Leistungen orientieren sich an lebens- und arbeitsweltbezogenen Textformaten und Aufgabenstellungen, die einen Beitrag zur Vorbereitung der Lernenden auf ihr Studium und ihre spätere berufliche Tätigkeit liefern.

*Aufgabenstellungen*

Neben den Klausuren fördern umfangreichere schriftliche Arbeiten in besonderer Weise bewusstes methodisches Vorgehen und motivieren zu eigenständigem Lernen und Forschen.

*Schriftliche Leistungen*

Auch den mündlichen Leistungen kommt eine große Bedeutung zu. In Gruppen und einzeln erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Fähigkeit zum reflektierten und sachlichen Diskurs und Vortrag und zum mediengestützten Präsentieren von Ergebnissen unter Beweis zu stellen.

*Mündliche Leistungen*

*Praktische  
Leistungen*

Praktische Leistungen können in allen Fächern eigenständig oder im Zusammenhang mit mündlichen oder schriftlichen Leistungen erbracht werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit, Lernprodukte selbstständig allein und in Gruppen herzustellen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

## 2 Beitrag des Faches Wirtschaftswissenschaft zum Kompetenzerwerb

### 2.1 Fachprofil

Angesichts der wachsenden Bedeutung und zunehmenden Komplexität wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse ist eine fundierte ökonomische Bildung Grundvoraussetzung zur Bewältigung privater, beruflicher und gesellschaftlicher Lebenssituationen und zum Verständnis der Interdependenzen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Recht, Technik und Politik. Ökonomische Bildung als unverzichtbarer Teil der Allgemeinbildung ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die wirtschaftlichen Bedingungen ihres Lebens zu reflektieren. Damit leistet ökonomische Bildung einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des mündigen Bürgers, der in der Lage ist, die wirtschaftlichen Zusammenhänge seines Lebens zu verstehen, sachgerechte Entscheidungen zu fällen und verantwortungsvoll in der Demokratie zu handeln.

Das Unterrichtsfach Wirtschaftswissenschaft zielt auf die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am wirtschaftlichen Geschehen und soll ihnen Orientierungshilfen anbieten. Der Unterricht ermöglicht ihnen, die allgemeinen Funktionsweisen von Märkten sowie Handlungen von Wirtschaftssubjekten in ihren historischen und globalen Bedingtheiten zu analysieren, den Blick für wirtschaftliche Zusammenhänge zu schärfen und rational zu urteilen. Auf dieser Basis fördert er die Motivation der Lernenden zur kritisch-rationalen Teilnahme an wirtschaftlich-politischen Prozessen.

Mit der Analyse grundlegender Probleme der Gegenwart und erkennbarer Herausforderungen der Zukunft fördert das Unterrichtsfach ein differenziertes Verständnis der ökonomischen Inhalte, Bedingungen und Prozesse sowie der durch die „Wirtschaftsverfassung“ gegebenen Voraussetzungen.

Durch die Aneignung systematischen und strukturierten Wissens werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die ökonomische Realität vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, gesellschaftlicher und technischer Gegebenheiten zu analysieren. Dies ermöglicht ihnen, auf Sachkenntnis beruhende, begründete, selbstständige und reflektierte Urteile zu bilden, Entscheidungen zu treffen und sich Handlungsräume zu eröffnen.

Damit leistet das Unterrichtsfach einen wichtigen Beitrag zur Urteils-, Mitsprache- und Partizipationsfähigkeit als Voraussetzung dafür, die eigenen Interessen wahrnehmen und Verantwortung als Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Wirtschaftsprozessen übernehmen zu können.

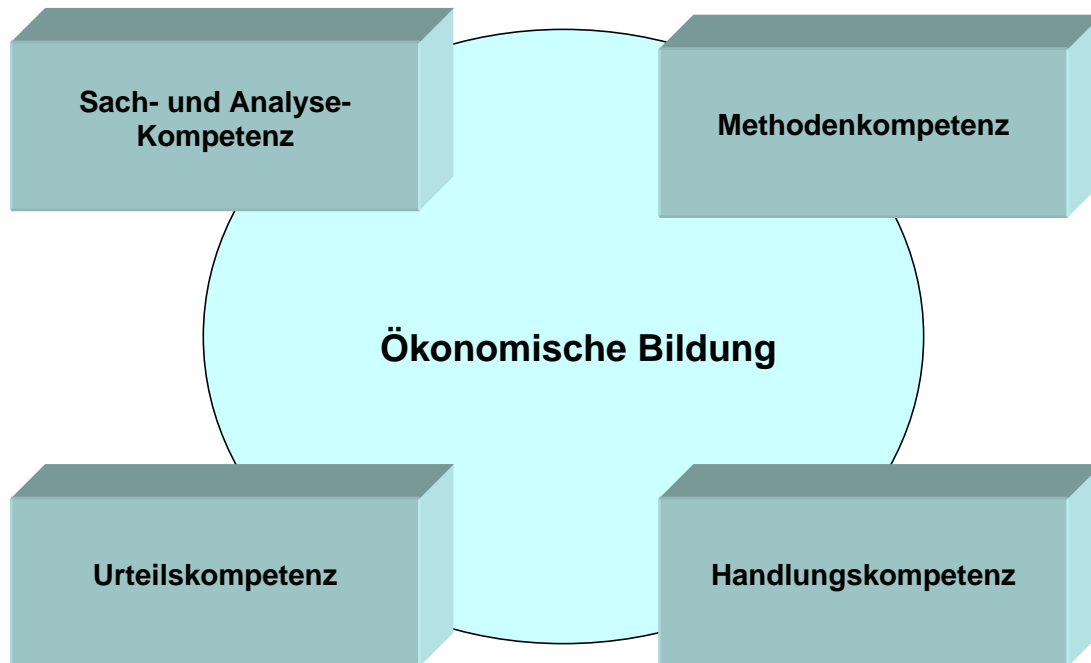
Unverzichtbar und konstitutiv für das Unterrichtsfach sind die drei folgenden Grundsätze:

- Überwältigungsverbot
- Kontroversitätsgebot
- Berücksichtigung der Interessenlagen der Schülerinnen und Schüler

Das Unterrichtsfach Wirtschaftswissenschaft stellt gegenwärtige und zukünftige ökonomische Fragen und Kontroversen in den Mittelpunkt. Es stützt sich auf einen umfassenden Wirtschaftsbegriff und behandelt die Fragen- sowie Problembereiche interdisziplinär.

## 2.2 Fachbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Unterrichtsfach Wirtschaftswissenschaft im Hinblick auf die ökonomische Bildung folgende Kompetenzen



### **Sach- und Analysekompetenz**

umfasst jene grundlegenden Kenntnisse aus Wirtschaft, Politik, Recht und Soziologie, die die Voraussetzung zum Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge und Abläufe sind. Wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen werden von den Schülerinnen und Schülern analysiert und auf neue Sachverhalte, Prozesse und Entwicklungen bezogen.

### **Urteilskompetenz**

umfasst das Erschließen von Interessengegensätzen sowie das Reflektieren von Wirksamkeit, Effizienz und Verantwortbarkeit ökonomischer Handlungsweisen. Wirtschaftliche Ereignisse, Probleme und Kontroversen werden selbstständig, begründet und kriterien- oder kategorienorientiert beurteilt.

### **Methodenkompetenz**

umfasst das zielgerichtete, planmäßige Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen. Zur Analyse und Beurteilung wirtschaftlicher Sachverhalte werden gelernte Denkmethoden und Arbeitsverfahren bzw. Lösungsstrategien selbstständig ausgewählt, angewandt und ggf. weiterentwickelt.

### **Handlungskompetenz**

umfasst die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Sie entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz.

### **2.3 Das Fach Wirtschaftswissenschaft im berufsorientierten Schwerpunkt Wirtschaft**

Das Unterrichtsfach Wirtschaftswissenschaft (b.) wird an beruflichen Gymnasien von Oberstufenzentren angeboten.

Das berufliche Gymnasium führt als gymnasiale Oberstufe mit berufsbezogenem Bildungsgangangebot zum Erwerb des Abiturs (allgemeine Hochschulreife), fördert aber auch den Weg in eine berufliche Ausbildung. Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik stehen deshalb gleichberechtigt nebeneinander und bilden die didaktischen Eckpfeiler des Unterrichts im Fach Wirtschaftswissenschaft (b.).

Der Unterricht im Fach Wirtschaftswissenschaft (b.) geht schwerpunktmäßig von den fachlichen Anforderungen und Perspektiven des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung aus. Aufgrund der wissenschaftsorientierten Auseinandersetzung mit beruflichen Inhalten erwerben die Schülerinnen und Schüler berufsbezogene Kenntnisse.

Der Unterricht ist durch komplexe, lebens- und vor allem berufsnahe, ganzheitlich zu betrachtende Problemsituationen geprägt, wird über arbeitsplatzrelevante Inhalte gestaltet und von didaktischen Bezügen zu anderen Fächern im berufsorientierten Schwerpunkt Wirtschaft (Rechnungswesen, Recht und Wirtschaftsinformatik) gekennzeichnet.

Dazu werden Unternehmensentscheidungen so weit wie möglich an Situationen (z. B. Fallstudien, Planspielen) dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler erfassen Abhängigkeiten und Zusammenhänge unternehmerischer Funktionen und entwickeln Verständnis für betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Beziehungen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen durch Betriebserkundungen und Kooperationen mit Praxispartnern unter anderem die Verknüpfung von Grundlagen, Theorie und Realität her. Sie bereiten sich auf ihre berufliche Zukunft als betriebliche Entscheidungsträger vor.

Mit Blick auf die Anforderungen der späteren Berufsausübung ermöglicht der Unterricht im Fach Wirtschaftswissenschaft (b.) den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in betriebswirtschaftliches Arbeiten sowie volkswirtschaftliche Zusammenhänge.



### 3 Abschlussorientierte Standards

Die nachfolgenden Standards sind bis zum Ende der Qualifikationsphase im Fach Wirtschaftswissenschaft anzustreben.

#### Sach- und Analysekompetenz

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> <li>– analysieren die Anreize, Spielräume und Handlungsbeschränkungen in betriebs- und volkswirtschaftlich geprägten Situationen,</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– erläutern den Einfluss von technischem Fortschritt auf den Wirtschaftsprozess und den wirtschaftlichen Wandel,</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– zeigen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entscheidungssituationen auf,</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– erklären wiederkehrende Muster wirtschaftlicher Beziehungen sowie das aggregierte Handeln der Wirtschaftsakteure mit ökonomischen Grundbegriffen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– arbeiten wirtschaftspolitische Implikationen aus gesellschaftlichen Problemlagen heraus,</li> <li>– erklären wiederkehrende Muster wirtschaftlicher Beziehungen,</li> <li>– entwickeln Perspektiven für das aggregierte Handeln der Wirtschaftsakteure.</li> </ul>

#### Urteilskompetenz

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> <li>– vergleichen Ansätze zur Lösung von nationalen und internationalen Wirtschaftsproblemen,</li> <li>– bewerten Handlungsalternativen anhand ökonomischer Kriterien und Kennziffern,</li> <li>– beurteilen ökonomische, soziale und ökologische Wirkungen staatlichen Handelns.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– beziehen Stellung zu Lösungsansätzen von nationalen und internationalen Wirtschaftsproblemen,</li> <li>– bewerten Handlungsalternativen und -strategien anhand ökonomischer Konzepte, Kriterien und Kennziffern,</li> <li>– beurteilen ökonomische Theorien, Hypothesen und Befunde anhand wissenschaftlicher Kriterien,</li> <li>– beurteilen Wirkungen staatlichen Handelns sowie soziale und ökologische Effekte wirtschaftlicher Beziehungen hinsichtlich ihrer Konsequenzen für Beteiligte und Nichtbeteiligte.</li> </ul>

## Methodenkompetenz

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
– wenden die Fachterminologie – auch von Bezugsdisziplinen – sachgemäß an,	
– werten Sachtexte, Statistiken, Karikaturen und ähnliche Publikationen fachgerecht aus,	
– bilden ökonomische Situationen in grundlegenden Modellen ab, – wenden systematische Entscheidungsverfahren bei ökonomischen Problemstellungen an,	– bestimmen den Stellenwert eines ökonomischen Problems in den entsprechenden Theorien, – bilden ökonomische Situationen und Entwicklungen in statischen und dynamischen Modellen ab, – wenden systematische Entscheidungs- und Optimierungsverfahren bei ökonomischen Problemstellungen an;
– beherrschen die Methoden der multimedialen Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -auswertung und Präsentation der Ergebnisse.	

## Handlungskompetenz

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
– analysieren und reflektieren ökonomisches Handeln aus unterschiedlichen Perspektiven,	– systematisieren die auf wirtschaftliche Beziehungen und auf Interessengruppen wirkenden Handlungsanreize, die von formellen und informellen Regelungen ausgehen,
– diskutieren Lösungen für Konflikte in wirtschaftlichen Beziehungen,	– stellen darüber hinaus begründete Vermutungen über die Reaktionen der Handelnden auf,
– erörtern Handlungsmöglichkeiten der Wirtschaftssubjekte und analysieren deren Wirkung anhand aktueller Beispiele.	– diskutieren Lösungen für Konflikte in wirtschaftlichen Beziehungen und prüfen diese auch mit Hilfe von Gesetzestexten und anderen Publikationen, – erörtern Handlungsmöglichkeiten der Wirtschaftssubjekte und analysieren deren Wirkung anhand aktueller und historischer Beispiele.

## 4 Kompetenzen und Inhalte

Die Themenfelder werden nachfolgend für die verschiedenen Bildungsgänge hinsichtlich der Kompetenzen und Inhaltsbereiche differenziert ausgewiesen. Für die Inhaltsbereiche wird jeweils beschrieben, welche Kompetenzen die Lernenden erwerben müssen. Da methodische und handlungsbezogene Kompetenzen nicht zwingend an einzelne Themenfelder und Inhalte gebunden sind, werden vorrangig Kompetenzen in den Bereichen Sach- und Analysekompetenz sowie der Urteilskompetenz benannt.

Die Kurse auf dem erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich von denen auf dem grundlegenden Anforderungsniveau in

- der thematischen Erweiterung und der theoretischen Vertiefung,
- der Verknüpfung und Reflexion von Methoden und Strategien,
- der Form der wissenschaftstheoretischen Reflexion,
- der Tiefe des fachspezifischen Zugriffs,
- dem Grad der Vorstrukturierung,
- dem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sowie der Offenheit der Aufgabenstellung und
- dem Umfang und der Art bereitgestellter Informationen und Hilfsmittel.

Im Kurs auf dem erhöhten Anforderungsniveau müssen Transferleistungen und problemlösendes Denken in quantitativ und qualitativ höherem Maße eingefordert und erbracht werden. Pro Schulhalbjahr ist in diesem Kurs ein wahlobligatorischer Inhaltsbereich verbindlich. Bei der Auswahl des wahlobligatorischen Inhaltsbereiches können Kriterien wie Aktualität, Interessen der Schülerinnen und Schüler, regionale Besonderheiten, das Profil der Schule, Kooperationsmöglichkeiten bestimmend sein.

### 4.1 Wirtschaftswissenschaft (grundlegendes Anforderungsniveau)

#### 4.1.1 Betrieblicher Leistungsprozess

Nachdem die Schülerinnen und Schüler exemplarisch rechtliche Rahmenbedingungen für rationale, ökonomisch optimale Entscheidungen herausgearbeitet bzw. in der Buchführung Geld- und Leistungsströme erfasst haben, erläutern sie im Themenfeld Betrieblicher Leistungsprozess weitere einzelwirtschaftliche Problemstellungen dieses komplexen dynamischen Systems. Darauf aufbauend beschreiben, beurteilen und analysieren sie in den folgenden Kurshalbjahren Zusammenhänge zwischen einzelwirtschaftlichen ökonomischen Handlungen und politisch geprägten gesamtwirtschaftlichen Strukturen und Prozessen.

#### Inhalte

- betriebliches Zielsystem
- betriebliche Funktionsbereiche

#### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Ziele der Unternehmung als Ergebnis eines Entscheidungsprozesses unterschiedlicher Interessengruppen dar,
- arbeiten Beziehungen zwischen den Zielen heraus und diskutieren betriebliche Kennzahlen als Maßstab der Zielerreichung,
- erläutern in Abhängigkeit von Aufbau und Struktur verschiedener Unternehmen die betrieblichen Grundfunktionen und beurteilen deren Interdependenzen.

### 4.1.2 Betriebliche Entscheidungsprozesse

Anknüpfend an die Analyse der betriebswirtschaftlichen Grundstrukturen und Funktionen werden im Themenfeld Betriebliche Entscheidungsprozesse die betriebswirtschaftlichen Anforderungen an Investitions- und Finanzentscheidungen untersucht. Ausgehend von der Beschreibung relevanter Entscheidungsprobleme werden Informationsbedarf und Handlungsalternativen identifiziert, die anhand eines einfachen Kennzahlen- und Regelsystems hinsichtlich ihres Beitrages zur Erreichung der Unternehmensziele überprüft und bewertet werden.

Das kaufmännische Rechnen wird in diesem Kontext gefestigt und die Ergebnisse werden als Grundlage für Kosten-Nutzen-Betrachtungen herangezogen. Das fördert das selbstständige Denken und die eigene Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in wirtschaftlichen Fragen, die sowohl für betriebliche als auch private Investitions- und Finanzierungsentscheidungen relevant sind.

#### Inhalte

- Investition
- Finanzierung

#### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Motive unternehmerischer Investitionstätigkeit und vergleichen die Wirtschaftlichkeit möglicher Investitionsalternativen,
- ermitteln den Finanzierungsbedarf und beurteilen unter Einbeziehung von Finanzierungsregeln beispielhaft Möglichkeiten seiner Deckung.

### 4.1.3 Märkte

Im Themenfeld Märkte setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft auseinander und beziehen hierzu Stellung.

Zunächst stehen aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre Preisbildungsmodelle für verschiedene Marktformen im Mittelpunkt. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass die Art der Preisbildung von der jeweiligen Marktmacht der Marktteilnehmer und der sich daraus ergebenden Marktform abhängt. Bei der Arbeit mit Preisbildungsmodellen erkennen sie Abweichungen zwischen Modell und Realität.

Der Einfluss des Staates durch hoheitliche Eingriffe auf das Marktgeschehen wird diskutiert und die Wirkungen staatlicher Marktpolitik werden kritisch betrachtet.

Die Schüler sind in der Lage, aktuelle Markteingriffe der Europäischen Union zu werten und einzuordnen.

#### Inhalte

- Preisbildungsprozesse
- globalisierte Märkte

#### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren Märkte, erklären den Preismechanismus im Modell der vollständigen Konkurrenz und begründen die Notwendigkeit funktionierender Preisbildungsprozesse,
- beschreiben an Beispielen die Eigenschaften globalisierter Märkte und diskutieren die Vor- und Nachteile globaler Märkte aus Sicht der Wirtschaftssubjekte,
- prüfen die Ziele und Möglichkeiten nationalstaatlicher Eingriffe in den Preismechanismus an aktuellen Beispielen der Weltwirtschaftspolitik.

#### 4.1.4 Nachhaltiges Wirtschaften

Anknüpfend an die aus der Thematisierung der globalisierten Märkte gewonnenen Erkenntnisse erfahren die Schülerinnen und Schüler in diesem Themenfeld das Spannungsverhältnis zwischen dem hieraus induzierten Wirtschaftswachstum und der damit einhergehenden Umweltbelastung als ein resultierendes weltweites Problem. Dabei eignen sich die Schüler und Schülerinnen einen eigenen Standpunkt gegenüber der Notwendigkeit des Erhalts einer lebenswerten Umwelt an. Sie diskutieren die Grenzen und Alternativen eines quantitativen exponentiellen Wachstums und erörtern vor dem Hintergrund aktueller Problemlagen und Entwicklungen, dass die Bewältigung des Umweltproblems eine entscheidende Herausforderung für die internationale Staatengemeinschaft darstellt. Dabei reflektieren sie auch die Bedeutung ihres eigenen umweltrelevanten Handelns.

##### Inhalte

- Wachstum und Strukturwandel
- Umweltökonomie

##### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Zusammenhänge zwischen Produktion, Konsum, Umweltbelastung und politischen Rahmenbedingungen in der modernen Industriegesellschaft,
- erörtern Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums und untersuchen Handlungskonzepte zur Einbindung alternativer Wohlfahrtsindikatoren in die Ökonomie,
- diskutieren das Konzept der Nachhaltigkeit sowie ausgewählte aktuelle internationale Vereinbarungen bezüglich ihres Beitrags zur Zukunftsbeständigkeit.

## 4.2 Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft (b.) (erhöhtes Anforderungsniveau)

### 4.2.1 Betriebswirtschaftslehre

Das Themenfeld **Betriebswirtschaftslehre** bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich betriebswirtschaftliches Grundwissen anzueignen sowie betriebswirtschaftliche Methoden kennenzulernen und anzuwenden. Die Kenntnis betriebswirtschaftlicher Grundtatsachen ist eine notwendige Voraussetzung, um für ein Unternehmen effizient tätig zu sein oder sich im Studium auf eine derartige Tätigkeit vorzubereiten.

Der RLP konzentriert sich mit Marketing und Finanzierung auf Inhaltsbereiche, die für den gesamten güterwirtschaftlichen Leistungsprozess Relevanz haben und für ein generelles Verständnis betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge konstitutiv sind. Sie fördern und fordern die Nutzung der in der Einführungsphase erworbenen Kompetenzen und bieten Möglichkeiten, exemplarisch Interdependenzen zur Volkswirtschaftslehre herzustellen.

In den wahlobligatorischen Inhaltsbereichen Beschaffung, Produktion und Personal entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Grundverständnis zur jeweiligen Teildisziplin des güterwirtschaftlichen Prozesses. Einzelne Aspekte betriebswirtschaftlicher Probleme werden schwerpunktsetzend exemplarisch vertieft.

**Inhalte**

**Marketing**

- Grundlagen des Marketings
- Marketinginstrumente/Marketing-Mix
- rechtliche Grenzen

**Finanzierung**

- Finanzierung als betriebswirtschaftliche Funktion
- Investitionsrechnung
- Finanzierungsarten
- Finanzierungskennziffern
- Folgen falscher Investitions- bzw. Finanzierungsentscheidungen

**Wahlobligatorisch**

**Beschaffung**

- Grundsätze der Beschaffung
- Lagerhaltung und Lagerüberwachung
- Optimierungsansätze der Beschaffungs- und Lagerlogistik

**Produktion**

- Ziele der Produktion
- Produktionsverfahren

**Personal**

- Personalplanung
- Führungsprinzipien
- Mitarbeiterbeurteilung
- Mitbestimmung

**Kompetenzerwerb im Themenfeld**

**Marketing**

Die Schülerinnen und Schüler

- leiten aus der marktwirtschaftlichen Entwicklung die Notwendigkeit des Marketings ab und stellen die Phasen des Marketing-Management-Prozesses dar,
- erläutern ausgewählte Marketinginstrumente und leiten deren Einsatz und Zusammenwirken aus den Marketingzielen ab,
- analysieren fallbezogen Marktverhältnisse, Unternehmenssituationen und Rahmenbedingungen, arbeiten adäquate Verfahren der Informationsbeschaffung heraus und wenden diese an,
- diskutieren in diesem Zusammenhang die Problematik des Datenschutzes und der Datensicherheit.

**Finanzierung**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Entscheidungstatbestände zur Gestaltung und Steuerung des betriebswirtschaftlichen Geldstromes dar und erläutern Determinanten des Finanzierungsbedarfs,
- beurteilen Interessenkonflikte zwischen betriebswirtschaftlicher sowie volkswirtschaftlicher Zielsetzung von Investitionen,
- beurteilen Möglichkeiten der Investitionslenkung unter Anwendung der Investitionsrechnung;
- analysieren die Finanzierungsarten rechtsformbezogen, berechnen und beurteilen Finanzierungskennziffern,
- beschreiben Verfahrensweisen bei einer Zahlungsunfähigkeit und erläutern deren Auswirkungen.

**Beschaffung**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Aufgaben und den Gesamtprozess der Materiallogistik,
- analysieren die Struktur der Beschaffungs- bzw. Lagerkosten,
- berechnen markante Lagerkennziffern und untersuchen fallorientiert deren Einfluss auf verschiedene Ziele der Unternehmung,
- stellen einfache Verfahren der Optimierung mathematisch sowie grafisch dar und diskutieren deren Vor- und Nachteile.

**Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren und systematisieren Ziele der Produktion, arbeiten Zielbeziehungen heraus und wenden das betriebliche Kennzahlensystem als Maßstab der Zielerreichung an,
- unterscheiden die Produktionsverfahren und problematisieren deren Umsetzung,
- erläutern die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren und leiten deren optimale Kombination als Ergebnis eines betrieblichen Entscheidungsprozesses ab.

**Personal**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Aufgaben und Verfahren der Personalplanung und analysieren diese sowohl aus Sicht der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer,
- diskutieren Führungsprinzipien und beurteilen Strategien der Personalentwicklung,
- überprüfen die Umsetzung des demokratischen Prinzips in den Betrieben am Beispiel der Mitbestimmung,
- erläutern grundlegende Festlegungen des BetrVG sowie des MitbestG.

**4.2.2 Mikroökonomie**

Mit dem Themenfeld Mikroökonomie erfolgt der Übergang von der einzel- zur gesamtwirtschaftlichen Perspektive. Es werden Motive und Erscheinungsformen ökonomischer Entscheidungen einzelner Wirtschaftssubjekte und deren Folgen auf den Märkten analysiert. Die Charakterisierung des wirtschaftlichen Verhaltens der Anbieter und Nachfrager bildet die fachliche Grundlage für die Untersuchung der Koordinationsprozesse einzelwirtschaftlicher Entscheidungen auf den Märkten. Im Ergebnis dieser Untersuchungen werden Möglichkeiten zur Zielentwicklung, Modellgestaltung und Prognose abgeleitet.

Auf der Basis gesicherter Erkenntnisse zu den grundlegenden Begriffen, Gesetzmäßigkeiten und Methoden der Mikroökonomie sind wahlweise weiterführende Auseinandersetzungen zur Problematik der Marktsteuerung oder zu Konzentration und Wettbewerb vorgesehen. Die konkrete Themenauswahl sollte sich hier nach der Lerngruppensituation, den schulischen Möglichkeiten sowie nach den aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten richten.

**Inhalte****Theorie des Angebots**

- Ertragsgesetz
- LEONTIEF-Produktionsfunktion

**Theorie der Nachfrage**

- Nutzentheorie
- individuelle Nachfrage
- Gesamtnachfrage



**Markt und Preis**

- Marktarten, Marktformen
- Preisbildung
- Preisfunktionen

**Wahlobligatorisch**

**Marktsteuerung**

- Motive der Marktsteuerung
- marktkonforme und marktkonträre Staatseingriffe

**Konzentration und Wettbewerb**

- Unternehmenszusammenschlüsse
- Missbrauchsaufsicht

**Kompetenzerwerb im Themenfeld**

**Theorie des Angebots**

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren den Begriff der Produktionsfunktion, formulieren das Ertragsgesetz und beschreiben dieses unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Prämissen,
- berechnen Gesamtertrag, Durchschnittsertrag und Grenzertrag und führen grafische Auswertungen durch,
- berechnen resultierende Gesamt-, Durchschnitts- und Grenzkosten, stellen deren Verläufe grafisch dar und analysieren diese,
- begründen die abzuleitende Angebotskurve,
- erläutern die Produktionsfunktion vom Typ B.

**Theorie der Nachfrage**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Problematik der Nutzenmessung und kennzeichnen den Grenznutzen als Bestimmungsfaktor der Nutzenerwägungen eines Haushaltes,
- leiten die individuelle Nachfragekurve ab und untersuchen mögliche Verschiebungen,
- definieren und ermitteln die Gesamtnachfrage mengen- und wertmäßig,
- bewerten die Erkenntnisse unter Berücksichtigung weiterer Bestimmungsgründe für die Gesamtnachfrage,
- berechnen Elastizitäten und beurteilen die Ergebnisse.

**Markt und Preis**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Markt nach verschiedenen Kriterien, charakterisieren die Marktformen und leiten im Ergebnis das Anbieterverhalten ab,
- übertragen ihre Erkenntnisse zum vollkommenen und unvollkommenen Polypol in ein Preis-Mengen-Diagramm,
- vergleichen die Marktversorgung zwischen Polypol und Monopol und bewerten ihre Ergebnisse,
- diskutieren Gewinnsteigerungen infolge von Preisdifferenzierungen,
- erläutern die Preisfunktionen als Voraussetzung einer funktionsfähigen Marktwirtschaft.

**Marktsteuerung**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Motive der Marktsteuerung dar und unterscheiden Mengen- und Preissteuerung im Kontext wirtschaftspolitischer Entscheidungen,
- analysieren Staatseingriffe, veranschaulichen diese im Preis-Mengen-Diagramm und bewerten sie.



**Konzentration und Wettbewerb**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden fallbezogen Konzentrationsprozesse hinsichtlich rechtlich-wirtschaftlicher Formen und arbeiten Chancen und Risiken heraus,
- diskutieren Handlungsspielräume der Kartellbehörden vor dem Hintergrund negativer Effekte zu großer Marktmacht.

**4.2.3 Makroökonomie (Wirtschaftspolitik)**

Nachdem die Schülerinnen und Schüler das Verhalten der Haushalte beurteilen und die Probleme des Unternehmensangebots darlegen können, setzen sie sich im Themenfeld Makroökonomie mit den Funktionen und Zielen des Staates auseinander und gewinnen einen Überblick über die Grundlagen der Wirtschafts- und Konjunkturpolitik.

Sie sind damit in der Lage, Systemzusammenhänge zu erklären und Erfordernisse abzuleiten, die es ermöglichen, die politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bedürfnisse der Gesellschaft heute und in der Zukunft so weit wie möglich zu befriedigen.

Darüber hinaus müssen im Unterricht aktuelle politische Ereignisse, Probleme und Kontroversen der Wirtschaft unter Sach- und Wertaspekten analysiert und anschließend reflektiert beurteilt werden.

In der Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen und der Bedeutung wirtschaftspolitischer Handlungsfelder diskutieren die Schülerinnen und Schüler in Anbetracht der ökonomischen Herausforderungen Niveau und Grenzen institutioneller bzw. staatlicher Steuerung durch die Geld- und Fiskalpolitik (Staatshaushalt).

**Inhalte****Grundlagen der Wirtschaftspolitik**

- Begriff und Arten der Wirtschaftspolitik
- Träger und Ziele der Wirtschaftspolitik

**Wachstum und Konjunktur**

- Bestimmungsfaktoren des Wachstums
- Berechnung des Wachstums
- konjunkturelle Schwankungen

**Wahlobligatorisch****Staatshaushalt**

- Staatshaushalt
- Staatsverschuldung

**Geldpolitik**

- ESZB
- geldpolitisches Instrumentarium

**Kompetenzerwerb im Themenfeld****Grundlagen der Wirtschaftspolitik**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen die Wirtschaftspolitik in die Gesellschaftspolitik ein und erläutern diese als Gesamtheit zielgerichteter Maßnahmen verschiedener Entscheidungs- und Einflussträger,
- erklären wirtschaftspolitische Ziele und problematisieren diese vor dem Hintergrund fortschreitender Globalisierung und des Wirkens verschiedener Zielbeziehungen,
- beurteilen durch Analyse realwirtschaftlicher Daten Maßnahmen zur Zielrealisierung.

**Wachstum und Konjunktur**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Bestimmungsfaktoren des Wachstums und erörtern dessen Grenzen,
- ermitteln das Wachstum mithilfe der Methoden der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung,
- beschreiben den Konjunkturzyklus und arbeiten Kausalitäten für Schwankungen heraus.

**Staatshaushalt**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Aufstellung eines Staatshaushaltes und ordnen wesentliche Einnahme- und Ausgabeposten zu,
- erörtern Ursachen und Folgen sowie ökonomische Grenzen der Staatsverschuldung, analysieren Statistiken, vergleichen die Staatsverschuldung auch international und diskutieren das fiskalpolitische Instrumentarium.

**Geldpolitik**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Aufbau und Stellung des ESZB und beschreiben die geldpolitische Zielsetzung und Strategie der EZB,
- unterscheiden die Formen der Geldschöpfung,
- erklären anhand aktueller wirtschaftspolitischer Entwicklungen den Einsatz des geldpolitischen Instrumentariums und diskutieren Grenzen der Geldpolitik..

**4.2.4 Makroökonomie (Globalisierung)**

Ausgehend von der Analyse wirtschaftspolitischer Zusammenhänge und Entscheidungen problematisieren die Schülerinnen und Schüler in diesem Themenfeld die zunehmende Verflechtung der Volkswirtschaften.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Auswirkungen der Liberalisierung des Welthandels, der Öffnung der Finanz- und Informationsströme und der Technisierung der Infrastruktur reflektieren sie Chancen und Risiken. Dabei diskutieren sie Handlungsspielräume und Ansatzpunkte für eine soziale und ökologische Gestaltung des Globalisierungsprozesses.

Im Zusammenhang mit der Globalisierung erlangen die wahlobligatorischen Themenbereiche Wirtschaftspolitische Handlungsfelder und Nachhaltigkeit Relevanz.

Das Verhältnis zwischen den vielfältigen sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen sowie der begrenzten Leistungsfähigkeit steht dabei im Mittelpunkt.

**Inhalte**

**Außenwirtschaft und Globalisierung**

- Außenhandelstheorien und -politik
- globale Märkte

**Wahlobligatorisch**

**Wirtschaftspolitische Handlungsfelder**

- Ressourcenökonomie
- demografische Entwicklung

**Nachhaltiges Wirtschaften**

- Wachstum und Strukturwandel
- Umweltökonomie

**Kompetenzerwerb im Themenfeld****Außenwirtschaft und Globalisierung**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte Vorgänge internationaler Wirtschaftsbeziehungen und erläutern Vorgänge des Außenhandels anhand eines geeigneten theoretischen Ansatzes,
- arbeiten die Antriebskräfte zur Bildung globaler Märkte heraus und diskutieren deren gesellschaftliche Auswirkungen,
- bewerten Ziele und Strategien der Außenhandelspolitik,
- beschreiben und beurteilen exemplarisch involvierte internationale Organisationen und Abkommen in ihrer Funktion sowie ihrer Struktur.

***Wirtschaftspolitische Handlungsfelder***

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Versorgungs- und Wettbewerbssituation ausgewählter Ressourcen und leiten strategische Ziele wirtschaftspolitischen Handelns ab,
- untersuchen die Tendenzen der demografischen Entwicklung, stellen das System der sozialen Sicherung dar und diskutieren die Interdependenzen.

***Nachhaltiges Wirtschaften***

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Zusammenhänge zwischen Produktion, Konsum, Umweltbelastung und politischen Rahmenbedingungen in der modernen Industriegesellschaft,
- erörtern Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums und untersuchen Handlungskonzepte zur Einbindung alternativer Wohlfahrtsindikatoren in die Ökonomie,
- diskutieren das Konzept der Nachhaltigkeit sowie ausgewählte aktuelle internationale Vereinbarungen bezüglich ihres Beitrags zur Zukunftsbeständigkeit.

## 5 Kurshalbjahre

### Übersicht: Themenfelder in den Kurshalbjahren

In der folgenden Übersicht werden die im Kapitel 4 dargestellten Themenfelder den vier Kurshalbjahren der Qualifikationsphase zugeordnet.

#### Kurs auf dem grundlegenden Anforderungsniveau:

1. Kurshalbjahr: Betrieblicher Leistungsprozess
2. Kurshalbjahr: Betriebliche Entscheidungsprozesse
3. Kurshalbjahr: Märkte
4. Kurshalbjahr: Nachhaltiges Wirtschaften

#### Kurs auf dem erhöhten Anforderungsniveau:

1. Kurshalbjahr: Betriebswirtschaftslehre
2. Kurshalbjahr: Mikroökonomie
3. Kurshalbjahr: Makroökonomie (Wirtschaftspolitik)
4. Kurshalbjahr: Makroökonomie (Globalisierung)



